



Idyllisch liegt der Weiler Bändler, aber abgelegen. Wer im Alter ins Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Bauma zieht, kommt nicht mehr so einfach unter die Leute. (Bilder rds)

«Fremdgehen im Bezirk Pfäffikon» (11) ZO-Autor Raymond Diebold aus Hittnau in Bauma auf einer Reise in die Vergangenheit

## Auf schmalen Nebenstrassen zum Bändler

Wer von Hittnau aus auf Landstrassen und -wegen ins Tössstal gelangt, wird mit einer idyllischen Landschaft, einer reichhaltigen Fauna und mit nachhaltigen Begegnungen belohnt.

Raymond Diebold-Schmid

Es ist nicht einfach, in der Gemeinde Hittnau die geografische Übersicht zu behalten. Zwei Dörfer, fünf Aussenwachen und rund 30 Weiler zählen zur Politischen Gemeinde, hinzu kommen einzelne Siedlungen mit nur wenigen Häusern. 15 Jahre brauche es, bis man hier nicht mehr als Neuzuzüger gelte, liess mich einmal ein «richtiger» Hittnauer wissen. Es gäbe also genug Themen, um in Hittnau selber Studien zu betreiben. An diesem Sonntagnachmittag jedoch sollte das Ziel eigentlich Sternenberg auf der anderen Tössalseite sein – auch dort gibt es Alteingesessene und schmucke Häuser.

Auf der schmalen Dürstelenstrasse am Osthang des Stoffels fahren meine Frau und ich mit dem Auto Richtung Niederdürstelen, das auf einer kleinen Anhöhe der Gemeinde Bauma vorgelagert ist. Kurz vor dem abgelegenen Weiler verweist ein Wegweiser zum APH Bändler. Die Abkürzung steht für das Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Bauma, dem am Fuss des Stoffelbergs der Ruf der Abgeschiedenheit voraus-eilt. Stimmt dieses Bild?

Um das herauszufinden, fahren wir an stattlichen Hochlandrindern und schilfigem Mooregebiet vorbei. Ein Traktor kommt uns in hohem Tempo entgegen – Kreuzen geht nicht, also zurückfahren und ausweichen. Weiter vorne wird plötzlich der Blick frei auf die andere Talseite mit dem Hörnli. Sanfte Hü-



Übertritt in eine abgelegene Republik.



Die Hügel des Tössstals – eine Gegend prachtvoller Blumengärten.

gel und grüne Felder breiten sich vor uns aus.

Und dann, unterhalb der Bändlerstrasse, entdecken wir eine Häusergruppe mit einem grossen Hof. Wir sind verunsichert: kein Wegweiser, kein Hinweisschild, kein Busanschluss, nur eine schmale, geteerte Strasse, die in einer Sackgasse endet.

### Begegnung am Wegesrand

Bei der Abzweigung mustert uns eine Frau mit weissem Haar und einem offenen Gesicht. Sie stützt sich auf einen Gehstock und nickt viel sagend. «Ja, richtig, da unten befindet sich das Alters- und Pflegeheim der Gemeinde Bauma, für die meisten Bewohner die letzte Station ihres Lebens.» Im Sommer ein lieblicher Weiler, im Winter für ältere Leute nur schwer zugänglich.

Sie habe sich gefreut auf diesen Ort, sagt die Frau, weil sie mit ihrem Mann öfters hierher gewandert sei. Aber wenn man behindert sei, bekäme vieles eine neue Perspektive. Die 90-Jährige, die ihre Namen nicht publiziert haben möchte, ist beinahe erblindet. Das macht sie abhängig, obwohl sie fast alle Tätigkeiten allein verrichten kann. Nach dem Tod ihres Mannes vor drei Jahren

hat sie im «Bändler» ein Zimmer bezogen und mit eigenen Möbeln ausgestattet. Sie kennt jeden Griff und jeden Tritt. Abends flüchtet sie, die immer noch so gut hört wie eine Fünfzigjährige, zum Waldrand und geniesst die Geräusche des sich neigenden Tages.

In den dreissiger Jahren ist die damals 32 Jahre alte Frau mit dem «Töss-taler Bähli» von der Grossestadt St. Gallen in die Provinz Bauma gekommen, weil ihr Mann bei der Weberei Tössstal (heute als Durchgangsheim genutzt) als Buchhalter eine gute Stelle fand. Die frühere Inserateverkäuferin bei der Publicitas kommt ins Erzählen. Immer noch im St. Galler Dialekt spricht sie vom Zweiten Weltkrieg. «In 14 Tagen ist der Krieg vorbei», habe ihr die deutsche Cousine gesagt, «dann gehört ihr zum Grossdeutschen Reich.»

### Erste Begegnungen

Sie spricht von den ersten Begegnungen beim Aufhängen der Wäsche in Salland, von den Hörbüchern des Blindenverbandes, die ihre einsamen Stunden verkürzen, vom Tössstaler Kammerchor, den sie 1959 mitgegründet hat, von Beethoven, von den Sagen des klassischen Altertums und von der Bauern-

malerei, die sie leider nicht mehr ausüben könne.

Eine volle Stunde lang stehen wir vor dem Auto und hören die nicht alltäglichen Geschichten. Auch die 90-jäh-

rige, hellwache Frau hat die Zeit vergessen, denn Besucher verirren sich nur selten in diese Gegend.

Wir versprechen, wieder mal vorbeizuschauen, und fahren weiter Richtung Neuthal-Bäretswil. Den Sternenberg haben wir wegen dieser nachhaltigen Begegnung vergessen. Im nächsten Weiler spielen Kinder und Hunde auf der Strasse, zwei verliebte Gänse watscheln vor dem Auto her, ein Bauer begleitet seine Kuhherde mit zwei Kindern und einem Sennhund zum Stall – ein friedliches Bild. Im Schrittempo passieren wir die Weiler Bliggenswil und Hof, auf dessen Ortstafel «freie Republik» zu lesen ist. Wunderschöne Bauergärten mit prachtvollen Rosenbeeten zwingen uns zu einem weiteren Halt.

In der Tat: Wer mit offenen Augen durchs Zürcher Oberland geht oder fährt, der hat es schwer, das gewählte Ziel auf direktem Weg zu erreichen. Umwege können schön und spannend sein.

## Das Alters- und Pflegeheim Bändler

Wie viele andere Heime ist das heutige Alters- und Pflegeheim Bändler aus der Not der damaligen Zeit entstanden, für arme und behinderte Dorfbewohner eine Heimstätte zu schaffen.

1904 übernahm die Armenpflege den landwirtschaftlichen Gutsbetrieb von einer Bauernfamilie. In der Folge halfen die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Bewirtschaftung kräftig mit.

Zwischen 1945 und 1960 entwickelte sich aus dem Armenhaus ein Altersheim mit einem eigenen Personalhaus. Mit dem Einzug des Maschinenzeitalters konnte ab 1975 auf die Mithilfe der Bewohner auf dem Bauernhof verzichtet werden.

Dank der AHV wurden die Insassen zu Pensionären, und die Ansprüche an Komfort und Leistungen stiegen. 1980 wurde der Altbau abgerissen und ein neuer Teil mit komfortablen Zimmern und eigenen Nasszellen in Betrieb genommen. 1992 konnte eine Pflegestation eingerichtet werden, der Betrieb wurde personalintensiver. Seit 1999 ist der Gutsbetrieb Bändler verpachtet, weil die Kommunal- und Staatsbetriebe mit landwirtschaftlicher Produktion keine Subventionen mehr erhalten.

Mittlerweile steht auch eine Cafeteria zur Verfügung, die Rollstuhl-gängigkeit wurde erweitert. Zwei Häuser bieten 44 Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause. (rds)

Illnau Vom 9. bis 11. September ist Chilbi an der Kempt

## Mit Spezialitäten aus Brigels

Jung und Alt freuen sich auf das Wochenende vom 9. bis 11. September und auf die Vielseitigkeit des Angebots der Marktfahrer und Vereine an der Illnauer Chilbi. Zum Beispiel auf den Meieli-Kafi mit grossem Kuchenbuffet beim Frauenchor. Oder auf das Wagenrad der Ottiker, wo der feine Beinschinken mit Kartoffelsalat lockt und man bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein schwingen kann.

### Freitag ab 17 Uhr

Am Freitagabend ist der Lunapark ab 17 Uhr in Betrieb, und ab 18.30 Uhr

wird ein Open-Air der Illnauer Bands Backlash und Red Chicks allen Interessierten mächtig einheizen. Nur schon das Motto «Go hard or go home» tönt sehr viel versprechend!

### Fünf Böllerschüsse

Am Samstag um punkt 13.00 Uhr wird die 39. Illauer Dorfchilbi mit den legendären fünf Böllerschüssen offiziell eröffnet. Als Neuheit wird im Dorfkern eine Werbewand stehen, auf der alle Sponsoren unserer Chilbi ersichtlich sind. Am Samstagabend um 22 Uhr wird das Feuerwerk gezündet.

Gastort dieses Jahr ist Brigels mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten wie Capuns, Maluns und Pizzokels. Am Sonntag um 10.30 Uhr findet im Festzelt von Brigels ein Gottesdienst statt, der vom Kirchenchor und Alphornklängen musikalisch umrahmt wird.

### Schnelle Beine

Die Kinder sind um 13.30 mit ihren schnellen Beinen gefragt. Dann nämlich, wenn der «gschnällscht Illauer» alle Eltern und Verwandte an die Länggstrasse lockt, um die Schüler tatkräftig anzufeuern. (eing)

In Kürze

### Sozialbehörde zu ergänzen

**Lindau** Die Sozialbehörde der Gemeinde Lindau muss ergänzt werden. Das bisherige Mitglied Max Kehl ist zurückgetreten, bis zu den Gesamterneuerungswahlen im kommenden Frühling besteht also eine Vakanz. Wahlvorschläge können bis zum 7. Oktober dem Gemeinderat eingereicht werden. (zo)

### Fiire mit de Chliine

**Hittnau.** Am kommenden Samstag um 16.30 Uhr findet in der Kirche Hittnau das nächste Fiire mit de Chliine statt. Dazu sind 2- bis 6-jährige Kinder mit

Geschwistern, Eltern, Grosseltern und anderen Erwachsenen eingeladen. Die Kinder sind die Hauptpersonen in diesem Gottesdienst. Deshalb wird auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten Rücksicht genommen und die Feier nur eine halbe Stunde dauern. (eing)

### Kinderkleiderbörse

**Illnau.** Die Kinderkleider- und Spielsachenbörse in Illnau bietet jeweils gut erhaltene Herbst- und Winterkleider, Schuhe (vom Babyalter bis zirka 8 Jahre) und Spielsachen zum Verkauf an. Sie findet morgen Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr im Hotzehuus statt. (eing)